

Auer Tageblatt

Bestellungen nehmen die Anzeiger
für die Anzeiger die Postanstalten
entgegen. — Erscheint werktäglich.
Jahrespreis — Anschlag Nr. 53.

Anzeiger für das Erzgebirge

Angabenpreis für die Anzeigerbestellen
Bestellen für Anzeigen und für die
Anzeigen der Goldschmiede, auch
wichtige Anzeigen der Goldschmiede,
Kasseler-Anzeiger der Goldschmiede,
antique Julia der Goldschmiede.

Telegramme: Auerblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 96

Sonnabend, den 25. April 1925

20. Jahrgang

Dr. Marx in Stuttgart.

Am Donnerstag abend sprach Reichspräsidenten-
kandidat Dr. Marx in vier großen Versammlungen in
Groß-Stuttgart. Er führte u. a. aus, die Stellung des
Reichspräsidenten sei vornehmlich eine politische. Dar-
aus ergebe sich, daß der Reichspräsident sich mit poli-
tischen Dingen beschäftigen müsse. Es sei daher falsch,
einen Mann zu berufen, der sich bisher überhaupt nicht
um Politik gekümmert habe und angeblich über den
Parteien stehe. Dann legte der Redner ein Bekenntnis
zur Weimarer Verfassung ab, deren große Fortschritte
und Vorzüge gegenüber der früheren Reichsverfassung
er rühmte. Schließlich ging er auf die Bedenken ein,
die man gegen ihn als einen Mann von ausgesprochen
katholischer Gesinnung habe. Die Freiheit der Kirchen,
der Gewissen und der Weltanschauungen überhaupt sei
sein Ziel. Mit Entschiedenheit wies er die Vorwürfe
der Rechten zurück, daß irgendeine Partei im Volksblock
durch den Zusammenschluß ihre Weltanschauung irgend-
wie beeinflussen könnte. Der Zusammenschluß sei
erfolgt, um das Vaterland zu schützen und zu verteidigen.

Fertigstellung der Reichsschulgesetzvorlage.

Die Vorbereitungen für ein Reichsschulgesetz (Gesetz
zur Ausführung von Artikel 148 Abs. 2 der Reichsver-
fassung) sind bei dem Reichsministerium des Innern
so weit gefördert, daß der Entwurf kurz nach dem Zu-
sammentritt des Reichstages dem Kabinett vorgelegt
werden kann. Grundlegend für diesen Entwurf ist die
Bestimmung der Reichsverfassung: „Der Wille der Er-
ziehungsberechtigten ist möglichst zu berücksichtigen.“
Diesem Leitwort muß der neue Gesetzentwurf unter Ver-
rückung der schultechnischen, pädagogischen, finan-
ziellen und Schulverwaltungsinteressen gerecht werden.
Unsere auf christlicher Grundlage erwachsene Kultur
erfordert auch für die Volksschule, in der Kinder
des gleichen Religionsbekenntnisses von Lehrern ihres
Bekenntnisses gemäß demselben unterrichtet und erzo-
gen werden, freie Bahn. Das zu erlassende Gesetz muß
Vorkehrungen treffen, daß in der gesamten Unterrichtsver-
waltung (Schulaufsicht, Lehrerbildung) auf die besonde-
ren Bedürfnisse der Bekenntnisschulen gebührend Rück-
sicht genommen wird. Das Gleiche gilt verfassungsmä-
ßig auch von den Weltanschauungsschulen.

Herrlots Antrittsrede.

Paris, 23. April. Herrlot hat heute sein Amt als
Kammerpräsident angetreten und in der Nachmittags-
sitzung der Kammer die übliche Antrittsrede gehalten.
Er führte u. a. aus, es sei für ihn, der mitten inmitten
politischer Kämpfe stand, eine vollkommen neue Auf-
gabe, als Schlichter bei den Debatten zu fungieren
und nicht nur die Rechte seiner politischen Freunde,
sondern auch die ihrer Gegner sicherzustellen. Jede Partei
habe ein Interesse daran, die aufrichtige politische Über-
zeugung der anderen zu achten. Es sei nicht möglich,
die Parteien gegenüber dem Lande auszudeuten, ohne
daran zu erinnern, daß sie durch die Lehren während
der unselbstigsten vier Jahre der Geschichte Frankreichs
beeinflusst worden seien. Damals sei die Aufwendung
aller Energie gefordert worden, und durch diesen Krieg,
an dem das französische Volk unschuldig gewesen sei,
sei das ruhige Leben der Republik unterbrochen worden.
Die Erschütterungen, die man habe erdulden müssen, die
Schwierigkeiten, denen das Volk ausgesetzt gewesen sei,
die finanziellen Widrigkeiten, legten Zeugnis von der
schmerzlichen Anstrengung ab, die das Land machen
müsse, um wieder zum normalen Leben zurückzufahren.
Das könne nur geschehen, wenn die Autorität zur Gel-
tung gebracht werde. Das Land könne sich nicht der
materiellen Instrumente begeben, die seine Freiheit ga-
rantierten, und selbst die, die eine Militärreform ver-
langten, forderten sie nur um ein Regime zu erzielen,
das besser der gegenwärtigen Zeit der aufrichtigen und
sicheren Garantien angepaßt sei. Der Krieg habe den
Wert der moralischen Kräfte bewiesen. Es sei der Irr-
tum der Gegner Frankreichs gewesen, ihn zu verkennen.
Frankreichs Sicherheit habe darin bestanden, daß es
an sie geglaubt habe. Je mehr Frankreich republikani-
sch werde, desto mehr werde es seinen Friedenswillen
betonen, und desto mehr den Völkern, die seine Rat-
schläge wünschen, als die Nation erscheinen, die nur da-
nach trachtet, ihre Sicherheit zu garantieren, aber da-
mit auch die Sicherheit der anderen Völker, um an
die Stelle der schändlichen Kriegsgewohnheiten das Re-
gime der Schlichterlichkeit zu setzen. Kammerprä-
sident Herrlot erinnerte abschließend an die Pflicht des
Staates, eine gesunde Sozialpolitik zu betreiben und
schließt schließlich an, daß nach seiner Ansicht eine Re-
form der Geschäftsordnung der Kammer nötig sei, um

die Arbeiten zu erleichtern und die Diskussion abzu-
kürzen. Der Arbeit der Kammer, sagte Herrlot, fehle
die Methode, auch der Parlamentarismus habe es nö-
tig, sich den Zeitbedürfnissen anzupassen.

Erklärungen Clementels über die „maschierten Vorschläge“.

Der Finanzminister des Kabinetts Herrlot, Cle-
mentel, gab am Mittwoch vor dem Finanzausschuß des
Senates Aufklärung über den Stand der Finanzen zur
Zeit der Regierungsübernahme durch das Kartell der
Linken. Er erklärte, Herrlot habe ihm nicht die volle
Freiheit vor dem Senat gelassen; er hätte zeigen wol-
len, daß schon seit dem Jahre 1923 ein maschierter Vor-
schuß von 1200 Millionen Franken vorhanden war, und
daß 5 Tage, nachdem das Kabinett Herrlot ans Ruder
kam, diese maschierten Vorschläge die Summe von 2325
Millionen Franken erreicht hätten. Davon habe die
Bank von Frankreich Vorschläge in Höhe von 1085 Mil-
lionen und verschiedene andere Banken Vorschläge in
Höhe von 1249 Millionen Franken gegeben. Der Aus-
schuß hat dem Senator Clementel den Auftrag erteilt,
bei der Beratung der Budgetmittel diese Mittelungen
dem Plenum des Senats zu machen und sich fern-
er über die schweren finanziellen Verpflichtungen des
Schatzamtes im Laufe dieses Jahres zu äußern.

Die Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung die Dis-
kussion über die beiden von der Regierung geforderten
Budgetmittel für Mai und Juni begonnen. Der Ge-
setzentwurf sieht 8 015 885 758 Franken für das allge-
meine Budget und 871 988 958 Franken für das Nach-
tragsbudget vor. Außerdem ist in dem Regierungsent-
wurf ein Betrag von 101 507 574 Franken für die Kos-
ten der Besatzungstruppen vorgesehen.

Tschechisch-polnische Verbrüderung.

Das Abkommen unterzeichnet.

Warschau, 23. April. Nach Unterzeichnung der
polnisch-tschechoslowakischen Abkommen hat der tschecho-
slowakische Außenminister Dr. Benesch heute mittag mit
dem Proger Schnellzug Warschau verlassen.

Prag, 23. April. Die Presse beschäftigt sich ein-
gehend mit den Warschauer Besprechungen. Im „Ven-
tov“, dem Organ der Agrarpartei und des Ministerpräsi-
dents, wird unter der Überschrift „Naše Freunde“
ausgeführt: Unsere beiden Völker haben die gleichen
Schicksalsschläge erlitten und den Druck einer brutalen
Macht gefühlt. Unsere beiden Völker sind durch die
Stammesverwandtschaft verbunden und müssen auch in
Zukunft verbrüdet bleiben. In „Narodni Listy“ heißt
es: Wir vertrauen auf ein aufrichtiges, freundschaftli-
ches Verhältnis in der Zukunft. Benesch hat ganz rich-
tig bemerkt, daß es wenige Völker gibt, die sich so ver-
vollkommen werden wie Polen und die Tschechoslowakei.
Die halbamtliche „Republika“ schreibt: Was uns von
Polen getrennt hat, gehört der Vergangenheit an, jetzt
handelt es sich um die Lösung der Zukunftsfragen.
„Głos Słowa“, das Organ der Nationalsozialisten, sagt,
ein guter Anfang sei gemacht. Beide Parteien bekunden
sich auf dem richtigen Wege. „Narodni Osobogeni“,
das Organ der Regionalorganisationen, erklärt in einer
Kolonie gegen den kommunistischen „Rude Pravo“, wel-
cher die Warschauer Verhandlungen als gegen Sowjet-
rußland gerichtet hinstellt, es sei absurd, der Offenlich-
keit einreden zu wollen, daß die Zusammenarbeit gegen
jemanden gerichtet sei. Die lokalen und korrekten
Beziehungen, die die Tschechoslowakei zu Deutschland un-
terhalte, und die erwiesenermaßen friedlichen Tendenzen
der auswärtigen Politik der Tschechoslowakei entgegen
von vornherein jedem nur möglichen Zweifel in dieser
Richtung den Boden. Noch absurder wäre es aber, die
Verträge mit Polen als Zeichen einer neuen Orientie-
rung der auswärtigen Politik der Tschechoslowakei und
noch in einem rußlandfeindlichen Sinne ansehen zu wol-
len. Uebrigens werde die Zukunft die Grundlosigkeit
des Beschlusses beweisen.

Die portugiesische Militärrevolte gänzlich niederge schlagen.

88 Offiziere, die zunächst an Bord des Kriegsschiffes
Basco da Gama gebracht worden waren, sind jetzt in
die Festungen Eguas und Santarem übergeführt wor-
den. Der Abg. Cunha Dean hat an die Kammer einen
Brief gerichtet, in dem er unter Ehrenwort erklärt, daß
er der revolutionären Bewegung fernstehe, und daß er,
wenn die Kammer die Aufrechterhaltung seiner Haft
zulasse, auf sein Mandat als Abgeordneter verzichten
werde.

Marx und die evangelischen Wähler.

Von Paul Steinborn.

Es ist vielleicht die trübste Seite des Kampfes um die
Präsidentenschaft, daß er sich in Folge der Agitation gewisser
Kreise zu einem Teil auf konfessionellem Gebiete abspielt.
Deshalb sollen der bedeutamen, diesem Thema geltenden
und in ihrer warmen Menschlichkeit doppelt überzeugenden
Dresdener Rede des Kandidaten des Volksblocks Marx noch
einige ergänzende und erläuternde Worte beigelegt werden.
Wir wollen im folgenden sozusagen einige der Schlüsse ziehen,
die Marx notgedrungen zu ziehen seinen Zuhörern überlassen
müßte.

Es ist bekannt, daß das konfessionelle Moment bereits im
ersten Wahlgang eine große Rolle gespielt hat. Es sei nun
daran erinnert, daß die Bayerische Volkspartei im ersten
Wahlgang in demselben Augenblick von einer jeden
Unterstützung der Kandidatur Jarres Abstand nahm, als ein
Aufruf des Evangelischen Bundes nach ihrer Überzeugung
den kirchlichen Frieden in provozierender Form gestört hatte.
Nicht im zweiten Wahlgang, sehen wir sogar den Widerstreit
der beiden großen Konfessionen auf der ganzen Linie ent-
fesselt, und unter schroffer Frontstellung gegen das Zentrum
sucht man mit dem Rufe „Los von Rom!“ gegen die Kandi-
datur Marx Stimmung zu machen. Die Rechnung geht dahin,
die sozialdemokratische Arbeiterkraft und die demokratischen
und sozialdemokratischen Lehrer, die religiös eingestellten Be-
atmen, Kleingewerbetreibenden, vor allem aber hier wie dort
die Frauen, von der am 26. April allein zur Entscheidung
stehenden Frage abzulenken und durch Hervorheben des kon-
fessionellen Moments Verwirrung zu stiften. An die Stelle
der nicht anders zu erschütternden Parole: „Wählt Marx!“
soll die Zweifelsfrage: „Ein katholischer Reichspräsident?“ ein-
geschmuggelt werden. Daneben läuft eine systematische Beein-
flussung in dem Sinne, daß das Zentrum schon deshalb nicht
wählen sei, den Kandidaten für das höchste Amt des Reiches zu
stellen, weil es seine Befehle vom heiligen Stuhl empfangen
und Deutschland einem „Pflasterregiment“ ausliefern würde.

Wie ist es nun damit bestellt? Die Antwort ist leicht und
ganz klar zu geben. Und sie lautet einfach dahin, daß wir am
26. April für sieben Jahre die Entscheidung allein über die
politische Zukunft der deutschen Republik zu fällen haben und
daß zweitens ein Katholik als Reichspräsident seinen deut-
lichen Einfluß auf die konfessionelle Entwicklung in Deutsch-
land auszuüben vermag als ein evangelischer. Die Spekula-
tion auf religiöse Empfindungen geht denn auch nur von der
Erwartung aus, daß man in den Bevölkerungsschichten, die
etwa in Frage stehen könnten, sich ganz unklaren Vorstellungen
über die Lage auf konfessionellem Gebiete hingibt und daß man
es ganz primitiv und populär auszudrücken, glaubt, Marx
werde als Reichspräsident nichts Eiligeres zu tun haben, als
Deutschland „katholisch zu machen“. Eine solche Anschauung
findet aber schon in den innen- und kulturpolitischen Kräfte-
verhältnissen des Reiches die eindeutige Widerlegung. Zu-
nächst muß man nämlich bedenken, daß das Zentrum, wenn
man es schon als „ultramontan“ und „römisch“ abstempelt,
keine besonderen konfessionellen Forderungen nur gegen sämt-
liche anderen Parteien von den Deutschen bis zu den
Sozialdemokraten durchsetzen muß, eine Machtkonstellation,
die diese Parteien, sobald sie es wollen, in jedem Augenblick völlig
unüberwindlich machen können. Zum zweiten ist es jetzt und
in Zukunft keine kulturpolitische Frage, die mit Hilfe eines
katholischen Reichspräsidenten etwa über die Parteien hinweg
entschieden werden könnte. Das gilt sowohl in der Schulfrage
wie in der Frage eines Reichs- und preussischen Konkordats
und das gilt ebenso für die Befragung der Voten in der Ver-
waltung durch Katholiken, über die außerdem allein die Län-
derregierung entscheiden. Andere Probleme von Wichtigkeit,
als diese drei gibt es aber nicht.

Man braucht gar nicht anzunehmen, daß Marx oben-
drein selber längst eine klare Situation geschaffen hat, indem
er, bereits Präsidentenwahlkandidat, am 1. April als preussischer
Ministerpräsident dem Evangelischen Oberkirchenrat
seine wärmsten Wünsche für die Zukunft der evangelischen
Kirchen übermittelte. Und in seinem Wahlauftritt hat er die
Unüberwindlichkeit jeder echten Überzeugung und seiner Wich-
tung vor ihr gekennzeichnet. Aber, wie gesagt, so wichtig und
erklärend solche Dinge sind, sie treten trotzdem völlig zurück.
Denn um sie dreht es sich am 26. April gar nicht. In diesem
Lage stimmen wir nicht darüber, was besser sei, die katholische
oder die evangelische Konfession. Die Wähler sollen vielmehr
darüber entscheiden, ob wir augenblicklich den Weg zur Ver-
ständigung oder neuer schwerer Konflikte mit den Entente-
mächten gehen wollen, die Wähler müssen sich darüber schlüssig
werden, ob sie mit ihrem Wahlsattel für die Republik eintreten
oder jenen innenpolitischen Mächten die Bahn ebnen wol-
len, die in ihrem Willen zur Macht einen fast achtzigjährigen
Greis, der nach deutschnationalen Feuersitz selbst „nur noch
unter Glas in eine Ruhmeshalle gehört“, zu der Ruhestätte machen
wollen, hinter der sie ihre eternen Wünsche und Pläne der
Verwirklichung ausführen. Die Entscheidung für die Republik
bedeutet zugleich erfolgreiche Weiterentwicklung, und die Ver-
werfung dieses Programms ist Wilhelm Marx. Der Staats-
mann, der Politiker, nicht der katholische Zentrumsmann, der
aber obenrein das Zentrum, wenn es in ihm den Reichs-

präsidenten stellt, im Gegenteil härter noch, als es der geschlossene Widerstand der anderen Parteien wäre, im Sinne der Volksgemeinschaft zwingen würde, wenn es, etwa auf schubolitischem Gebiet, zu allzu weitgehenden Plänen neigen sollte. Daraus sich ergibt, daß durch Marx' Wahl das gerade Vermieden wird, was ihre Gegner von ihr zu fürchten — vorgeben.

Noch keine Ruhe in Bulgarien.

Wie dem „Matin“ aus Sofia gemeldet wird, sind die Führer der Agrarpartei Truffin, der zur Zeit Stammbulgarische Politiker in Sofia war, und der ehemalige Kriegsminister Murawiew in Sofia ermordet worden. Ein weiteres Telegramm aus Sofia besagt, daß etwa 20 Soldaten und 10 Bauern durch Kommunisten im Verlauf einer regelrechten Schlacht in der Nähe von Rhandil getötet worden seien.

Tschuntuloff, der neben Minkoff hauptsächlich an den Terrorakten beteiligt war, wurde von der Polizei ermittelt und, als er sich nicht gutwillig verhaften ließ, erschossen.

Rußland dementiert die Meldungen einer Unterstützung der bulgarischen Kommunisten.

Tschitscherin erklärte amerikanischen Pressevertretern, daß alle Meldungen, die das Attentat von Sofia mit der Sowjetregierung in Verbindung bringen, von Anfang bis zu Ende erfunden seien. Zwischen der russischen Sowjetregierung und der Explosion in Sofia bestehe keinerlei Verbindung. Auch die „Pravda“ weist in einem Artikel die Beschuldigungen der Auslandspresse, die Sowjetregierung habe den Terrorakt in Bulgarien inspiziert, mit aller Entschiedenheit zurück.

Goldwährung in Finnland.

Ein von der finnischen Regierung zwecks Vorbereitung der Reform des Geldwesens eingesetztes Komitee hat nunmehr einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, laut welchem das Geldwesen sich auf Goldmünzfuß gründen soll unter Beibehaltung der gegenwärtigen Geldwertigkeit, der finnischen Mark, deren Goldwert jedoch erst zu einem der Realisierung des Entwurfs näher gelegenen Zeitpunkt festgelegt werden soll, und zwar in der Weise, daß der gegenwärtige Dollarkurs nicht wesentlich verändert wird. Hierdurch würde die gegenwärtige tatsächliche Goldlage ihre Bestätigung erhalten.

Nach dem Entwurf sollen Goldmünzen im Werte von 100 und 200 Mark geprägt werden. Die Zettel soll Finnlands Bank nach eigener Wahl entweder mit Goldmünze, Goldbarren oder ausländischer Goldwerta zu einem Kurs, der höchstens um 1 Prozent den Parikurs übersteigt, einlösen.

Die Zettelreife findet das Komitee möglich nachdem der Staat nunmehr mit ausländischen Saluten die im Besitz von Finnlands Bank befindlichen Staatsobligationen erworben hat und sobald in England der freie Goldmarkt wieder eingeführt worden ist. Zu verschiedenen Zeitpunkten abgeschlossene, auf finnische Mark lautende Verpflichtungen werden in der durch das neue Geldgesetz eingeführten Münze eingelöst, deren Wert demjenigen der gegenwärtigen Papiermark gleich sein würde.

Der Komitee-Entwurf dürfte während der nächsten Herbsttagung des finnischen Reichstages zur Behandlung gelangen.

Kleine politische Meldungen.

Genf, 22. April. Die deutsche Regierung hat dem Generalsekretariat des Völkerbundes die Genehmigung von Reichshagen zum Sachverständigen für den Wirtschaftskomitee mitgeteilt, das am 25. Mai in Genf zusammentritt, um Fragen des Verbotes und der Einschränkung von Ausfuhr und Einfuhr zu besprechen.

Im Zoo.

„Quartaner“ Hans Weimann schreibt folgenden lustigen Aufsatz im „Frankfurter Generalanzeiger“.

Es ist gar nicht war. Der Ameisenhauf kann gar nicht die Junge sechsigmal in der Minute herausstrecken, wie in der Zeitung gestanden hat, sondern hundertsechsigmal. Der Wärter hat es uns gesagt. Er kann sie 50 Zentimeter weit herausstrecken wie eine dünne Latzstränge. Man muß ernstlich mit ihm reden, das versteht er, obwohl er eine etwas lange Leitung hat, weil er einige Monate in London gelebt hat. Gleich daneben sind die Stachelschweine, die komische Geräusche von sich geben, wenn man ihnen zu nahe tritt, indem sie mit ihren Stacheln rasselnd und sich aufplustern wie ein Pfau. Sie sehen aus wie große Igel mit einer Kille hintendran. Auf der anderen Seite befindet sich das Heiligtum mit einem Baby in seinem Beutel. Das Junge könnte aus Porzellan sein. Es schlüpf mit dem Kopf voran in seine Wirtin hinein, wenn es mal draußen war, und dann guckt nur das Schwänzchen heraus.

Dann waren wir bei einem Büssel, der heißt Dad und dient in Tibet als Wächter für alles. Mama hat gesagt, das hätte Ostendorf gesagt. Die drei Renniere haben noch kein Geweih. Es ist ihnen abgeschritten worden, damit sie besser in die Riste gingen, als sie in Rußland verpackt wurden, aber das wächst nach. Das Lama hat mir auch sehr gut gefallen. Ein Herr sagte, es müßte Ehrenvorsitzender sein im Bogisfisten-Verein, weil es so friedlich herumläuft. Der Elfen-Wasserhahn trägt seinen Namen mit Recht, weil seine Hinterfront von einem länglichen Kreis umgeben ist. Am schönsten sind die Agis-Hirsche, die sind weiß getupft wie sonst nur die Rehkinderchen und bleiben so bis in ihr hohes Alter, falls sie es erreichen, was ihnen von Herzen zu admen ist.

Der Kronentanz hat lauter Rollen auf langen Stielen auf seinem Kopf und tut sehr dornen. Onkel Gustav hat gesagt, das wäre eine vermurkte Operetten-Primadonna. Und vom Kuerhahn, welches daneben ist, hat er gesagt, das

Paris, 28. April. Habas meldet aus Rio de Janeiro: Der Belagerungszustand ist bis zum 31. Dezember verlängert worden.

Madrid, 28. April. Die Regierung hat die Feier des 1. Mai verboten.

Vom Landtage.

Dem Landtage ist eine kommunistische Anfrage zugegangen, die sich mit einer kommunistischen Wahlversammlung in Penig am 15. d. M. befaßt, wo der Volksbibliothekslandrat Trakmann neben zwei ausländischen Kommunisten sprechen sollte. Den ausländischen Rednern wurde jedoch durch die Polizei verboten, in der Versammlung zu sprechen. An die Regierung wird die Frage gerichtet, ob sie das Vorgehen der Polizeibehörde befreit, oder ob die Polizeibehörde selbständig handelte und ob die Regierung eine Verfügung herausgeben wolle an die Behörden, ausländische Redner der KPD. in öffentlichen Versammlungen unbehelligt zu lassen.

Im Rechtsausschuß des sächsischen Landtages wurden die Beratungen über das Gesetz zur Wenderung der sächsischen Gemeindeordnung zu Ende geführt. Auch dem Schlußakte der Regierungsvorlage stimmte man im wesentlichen zu. Die von den verschiedenen Parteien gestellten Sonderanträge wurden in der Hauptsache abgelehnt. Die zweite Ausschußlesung wird sich am 8. Mai anschließen.

Die Ortsgruppe Bad Elster des Allgemeinen Deutschen Fremdenheimverbandes hat durch den Gemeinderat Bad Elster dem Landtag eine Eingabe gegen den Verkauf weiterer Häuser in Bad Elster durch den Staat zugehen lassen.

Aus Stadt und Land.

Aus, 24. April 1926

Kreuzotternplage.

Aus dem ganzen Erzgebirge kommen Nachrichten von wahren Refordrängen der Kreuzotter. Wenn man nun auch berücksichtigen muß, daß die Erhöhung der Fangprämie auf 1 Mark eine Steigerung des Fangeifers zur Folge hatte, so muß man trotzdem zu dem Schlusse kommen, daß wir einen an Kreuzottern reichen Sommer vor uns haben. Die Gründe dafür dürften wohl in dem verhältnismäßig milden Winter zu suchen sein. Es ist jetzt also an der Zeit, die Jugend in Schule und Haus auf die Kreuzottern aufmerksam zu machen und sie über die charakteristischen Merkmale dieser Giftschlange aufzuklären. Unbedingt falsch ist es, sich dabei lediglich auf die Zeichnung zu beschränken. Die Zeichnung der Reptilien ist den eigenartigen Variationen unterworfen und nur sehr selten trifft man auf charakteristisch gezeichnete Exemplare. Viel bedeutsamer sind die Formunterschiede, die bei Schlangen ja am Besten in der Bewegung zu beobachten sind, jedoch auch an präparierten Tieren zu erkennen sind. Erkennbar ist die Kreuzotter vor allen Dingen an dem kurzabgesetzten Schwanz und der Dreiecksform des Kopfes. Beschränken wir uns lediglich auf Zeichnungsbeschreibung, so können Verwechslungen mit der Blattnatter (Nasennatter „Coronella austriaca“) leicht vorkommen. Zu behauern wäre es aber, wenn diese harmlose Katter infolge Verwechslung getötet würde.

Die Kreuzotter ergreift bei jeder Störung sofort die Flucht, gewöhnlich mit starkem Bischen, das hörbar ist, bis die Schwanzspitze der schugluchend sich verkrampfenden Schlange verschwunden ist. Zu vermeiden ist daher das Barfußgehen und Lagern, bevor man den Platz untersucht hat. Führt sich die Kreuzotter angriffen, z. B. getreten, so macht sie, bevor sie die Flucht ergreift, selbstverständlich von ihrer Giftwaße Gebrauch. So harmlos dies auch im allgemeinen verläuft, so ist eine sofortige ärztliche Behandlung unumgänglich. Zu

vermeiden ist das Ausgehen der Wunde mit dem Mund, da das Gift in diesem Falle in die Ritze der Lippen einbringt und Komplikationen hervorruft. Als wirksamstes Mittel der Selbsthilfe ist Alkoholgenuss anzusehen. Dann aber sofort zum Arzt und nicht selbst noch, wie das vielfach geschieht, die Wunde ausbrennen.

Vorsicht ist auch in solchen Gebieten zu beobachten, die angeblich frei von Kreuzottern sind. Die Kreuzotter führt ein verheerendes Dasein und oft genug sieht man auf sie an Stellen, an denen sie bereits jahrelang nicht beobachtet wurde. Auch in Sachsen sind derartige Fälle bereits vorgekommen. Im Herbst suchte vor Jahren auch dem Kamme des Jersgebirges, nach der schwarzen Art der Kreuzotter (Wipera berus var. prester). Obwohl mir von Waldarbeitern berichtet wurde, daß sie seit zwei Jahren täglich an dieser Stelle arbeiten und hier noch keiner begegnet seien, traf ich kaum hundert Schritte weiter auf ein kräftiges Exemplar. — Das Löten der Kreuzotter geschieht am besten durch Schlagen mit einem elastischen Stab über die Wirbelsäule. Vorsicht ist bei Aufnahme eines toten Exemplars geboten, da der Kopf infolge Reflexbewegung nach dem Tode oft stundenlang weiterbeißt.

Die Straßen und Autos am Wahltage. Das Ministerium des Innern hat aus Anlaß der Reichspräsidentenwahl die Verordnung über Einschränkung des Verkehrs mit Kraftfahrzeugen an Sonn- und Feiertagen für den 28. d. M. außer Kraft gesetzt. Die sonst an Sonntagen verbotenen Straßen dürfen also an diesem Tage von Kraftfahrzeugen befahren werden.

Die neue Einheitskurschrift. Von Ostern 1926 ist an allen Schulen des Volksschulungs- und Wirtschaftsministeriums, an denen Kurschriftunterricht erteilt wird, die Einheitskurschrift zu lehren. Wo aber der Wunsch besteht, laufende Lehrgänge in der Gabelberger Stenographie zu Ende zu führen, steht dem bis Ostern 1926 nichts entgegen. Von Ostern 1926 ab darf aber in einem anderen System als in der Einheitskurschrift nicht mehr unterrichtet werden.

Frauen-Verein. Donnerstag, den 30. April findet abends 8 Uhr Frauenabend des Frauen-Vereins statt. Die Sekretärin der „Deutschen Evangelischen Bahnhofs-Mission“, Fräulein Reiner aus Berlin, spricht über „Die Gefahren der Fremde“. Alle Frauen und jungen Mädchen des Quartales sind zu diesem Vortragsabend herzlich eingeladen. — In den Tagen vom 5. bis 7. Mai findet im „Bunde der Christlichen Frauenvereine im Schneeberger Kirchenteil“ der erste „Bibel-Vorlesung für Frauen und Mädchen“ statt, den der Christliche Frauenverein in Sachsen veranstaltet. Die Vorträge am Vormittag und Nachmittag finden im großen Saale des Nicolaiparkhauses, die Abend-Versammlungen in der Nicolaikirche statt. Wir weisen schon jetzt die Gemeinde auf diese hochwichtige Veranstaltung hin.

Konfirmanden-Anmeldungen in St. Nicolai, Aus. Die Anmeldung der 1926 zu konfirmandierenden Kinder ist von Montag, den 27. bis Donnerstag, den 30. April von vorm. 8 Uhr bis 12 Uhr beim zuständigen Bezirksgemeinlichen, bei Herrn Pfarrer Herzog im Pfarrsaal, zu bewirken. (Siehe Kirchennachrichten.)

Evangelischer Abend. Dienstag, den 28. April abends 8 Uhr veranstaltet der Zweigverein des Evangelischen Bundes im Saale des „Stadtparke“ einen evangelischen Abend, zu dem Männer und Frauen aller Stände herzlich eingeladen sind. Redner wird sein Pfarrer Haupt-Rheinhausen, der über persönliche Erlebnisse bei der Arbeit fürs Evangelium im Elsaß, Oesterreich und Polen sprechen wird. Es dürfte für alle, die ein Herz für die evangelische Sache und die um ihren Glauben brauchen ernst ringenden Evangelischen haben, sehr interessant sein, von ihrem Ringen und ihrer Treue etwas zu hören und zu lernen. Vorkundenvorträge werden den Vortrag umrahmen.

Allgemeiner Turnverein (D. T.) Aus. Der Unterhaltungsabend des Allgemeinen Turnvereins am Sonnabend im Bürgergarten wird sich zu einem Ehrenabend der Turnerinnen entwickeln. Allen werden diese den unterhaltenden Teil bestreiten. Turnen, Gesang und Tanz werden den Mitgliefern und Gästen in vollendetem und schönen Formen dargebracht. Anschließend Ball.

Er hat wieder gefaucht und hat sie beißen wollen. Aber da haben ihm die Wärter lauter Lebertran gegeben, und den Lat er aufgeschleckt, als ob es Honig wäre und nicht so scheußlicher Lebertran.

Sinter dem neuen Eisbären ist noch eine Bärenfrau mit ihren Kindern. Die haben am 8. Januar Geburtstag gefeiert. Eins davon haben wir gesehen. Es sah aus wie ein Wollschaf, ganz pudlich und mupplich. Vor kurzer Zeit waren sie noch wie große Waden und ganz blind und ganz naiv, aber jetzt fangen sie schon an zu spielen. Am liebsten essen sie Hundelachen, der eigentlich Bärenlachen heißen müßte, denn alle Bären essen ihn gern.

Dann sind wir bei den Affen gewesen, auch bei denen, die ihre unanständige Seite voll Tomaten haben. Der Wandbrill schaut einem an, als ob er wüßte, wer man ist. Aber er schämt sich nicht, den Tomatenlaß zu zeigen. Der Schweinsaffe heißt Pips und ist bei den Walaien wie ein Kästchen oder ein Hund. Er wird auch auf die Koloserte mitgenommen. Die Walaien legen sich einfach unter den Baum und schlafen, und die Affen klettern hinauf und werfen die Kolosrübe herunter, die dort nichts kosten. Am frechsten ist der kleine Schimpanse, der ist unter einer kleinen Glaswand und schreit wie unser Heine, als er noch nicht laufen konnte.

Im Vogelhaus und im Aquarium sind wir diesmal nicht gewesen, weil mir die Beine so weh taten vom vielen Gucken. Bloß beim Löwen sind wir noch gewesen, weil der Wärter uns zeigen wollte, was die Löwen können. Der Wärter heißt Herr Dursthardt, und hat hinten am Rock eine große Sicherheitsnadel stecken, damit ihm nichts passiert. Er hat die Löwen allerhand Kunststücke machen lassen, und hat auch etwas vorgeführt, was sehr schwer ist, weil es lebensgefährlich ist. nämlich er hat ein Stück Fleisch in den Mund genommen, und das hat der eine Löwe mit dem Mund weggenommen. Wenn man dabei den Kopf verliert, kann man dabei den Kopf verlieren, und das ist unangenehm, weil ein Mensch ohne Kopf getötet ein Krüppel bleibt.

Es ist so schön gewesen im Zoo, daß wir nächsten Sonntag wieder hingehen.

sein, da ist jetzt das Säugband... (The text continues vertically down the right edge of the page, partially cut off.)

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Industrie auf der Landwirtschaftlichen Landesausstellung. Erfreulicherweise kann berichtet werden, daß durch das Entgegenkommen und das große Interesse der Handelskammern und Industrieverbände auch die Industriebeschickung der Landwirtschaftlichen Landesausstellung Sachsen in den Tagen vom 4. bis 7. September d. J. außerordentlich rege zu werden verspricht. Nachdem bereits vorher die Tierausstellung und die Ausstellung landwirtschaftlicher Erzeugnisse gesichert waren, ist durch die Mittelung des Leipziger Reichsanwaltes, wonach die Landwirtschaftliche Maschinenausstellung, die bereits für dieses Jahr im Anschluß an die Technische Messe geplant war, wegsallen soll, der Auszug zu der geplanten Dresdener Ausstellung äußerst stark. Auch die Industrien, die sich mit der Herstellung von Pflanzenschutzmitteln, Desinfektionsmitteln, Saatgutbeizmitteln, Mitteln zur Schädlingsbekämpfung, Veterinärmedizin beschäftigen, haben jetzt ihre Mitwirkung in ausreichendem Maße zugesagt, um ihrerseits zu dem abschließenden Bild über den derzeitigen Stand der sächsischen Landwirtschaft in ihren Hauptzweigen die notwendige Ergänzung zu geben. Zur künftigen Entwicklung und Steigerung der Leistungen hat sich auch außer dem landwirtschaftlichen Maschinen- und Gerätebau, den verschiedensten Werk- und Werkzeugmaschinen, die chemische Industrie zur Verfügung gestellt. Daneben werden vertreten sein die Leder- und Treibriemenindustrie, Gerbereien, alle Arten von Konserven, Konservengläsern, Dauerwaren, Fleisch- und Wurstwaren, Eierdauermaschinen, Teig- und Backwaren, Spirituosen, Düngungs- und Pflanzenschutzmittel, Mähleinrichtungen und deren Produkte, landwirtschaftliche Bekleidung und Schuhwerk. Wertvoll ist im Rahmen des Ganzen auch die Ausstellung von Haus- und Küchengeräten, der Holzbearbeitungs- und Bergindustrie, der Kohlen- und Holzmittel und der aus den Kohlen gewonnenen Produkte, von Seifen, Bürsten- und Zuteilfabrikationen. Da nach den Forderungen der Ausstellungsgesellschaft nicht auf die Fülle der Ausstellungsobjekte, vielmehr auf deren Güte allein Wert gelegt werden soll, dürfte

es sich empfehlen, sich wegen rechtzeitiger Platzanweisung des immerhin beschränkten Ausstellungsplatzes umgehend mit der Ausstellungsgesellschaft — Landeskulturamt Sachsen, Dresden-K., Sidonienstraße 14, 2, in Verbindung zu setzen.

Berliner Börse vom 23. April.

Tendenz: uneinheitlich.
Es hat den Anschein, als wenn der Umschwung an der Börse von Beständigkeit wäre. Jedenfalls hat die Abgabe ganz erheblich nachgelassen und es treten auch wieder vereinzelte Käufe der Rundschaft auf, wobei aber namentlich solche für spekulative Rechnung festgestellt haben will. Da außerdem die Spekulation nur ganz kurzfristige Geschäfte macht, so konnte man auch heute wieder ziemlich umfangreiche Deckungen wahrnehmen, wenn auch im großen und ganzen das Kursniveau gegen den gestrigen Schlusstag keine größeren Veränderungen aufwies. Am Montanaktienmarkt waren immerhin eine Reihe von Besserungen zu verzeichnen, die über 1 Prozent hinauszugehen. Auch am Rentenmarkt hält das Geschäft, das gestern schon lebhafter war, an. Die gestrigen Berichte im Reichsrat übten eine ungünstige Wirkung auf Anleihen, da der Reichsrat benehmer Bestimmungen, gegen die in erster Linie von der Börsen- und Bankwelt Sturm gelaufen wird, zugestimmt hat. Was R.-Schätze anlangt, so rechnet man im Börsenkreise mit keiner wesentlichen Verbesserung des ursprünglichen Entwurfs.
Der Geldmarkt bleibt andauernd leicht. Die Unterbrechung von Wechseln gestattete sich schweriger. Täglich Geld 7 bis 9 Prozent, Monatsgeld 9 1/2 bis 11 1/4 Prozent.

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.
Freitag, 24. 4.: abends 8 Uhr im Saale des Schäferhauses Familienabend, veranstaltet vom Posaunenchor St. Nikolai. Deklamatorium, musk. Darbietungen. Eintritt 50 Pf. Programm frei. Federmann herz. eingeladen. — 7 Uhr: Vorbereitung für Kinder, K.: De. Männer. bes. Familienabend. **Miseric. Dom., 25. 4.: Erziehungs-sonntag.** Vorm. 9 Uhr

Freiburgerkirche: D.: 11 Rindberg. K.: De. 18 Kaufm.: D. Abend 7 Jungfrauenverein. Dienstag, 25. 4.: abends 8 Uhr im Saale des „Stadtparcs“ (Bodauer Straße) Evangelischer Abend der beiden Auer Kirchengemeinden. Vortrag von Wfr. Haupt, Rheinhausen, über: Nacht am Rhein, Drau und Warthe. Persönliche Ergebnisse bei der Arbeit fürs Evangelium im Elßaß, Oesterreich und Polen. Posaunenchor-Berichte. Evangelische Gemeindeglieder aller Stände herzlich eingeladen. Eintritt frei. 18 Jungmännerverein, 8 Ladea-verein. Mittwoch: abends 8 Uhr im Pfarrsaale: D. Donnerstag: 18 Frauenabend des Frauenvereins im Pfarrsaale. 8 Vorbereitung für Kinder, D.: 2. Freitag: 8 Männerverein.

Von Montag, 27., bis Donnerstag, 30. April, Kandelung zum Konfirmandenunterricht, vorm. halb 9 bis 12 Uhr beim Bezirksgeistlichen; bei Wfr. Herzog im Pfarrsaale.

Friedenskirche.

Sonntag Misericordias Domini. 9 Uhr: Hauptgottesdienst: Erziehungs- und Abendmahl; 11 Uhr: Kindergottesdienst. Montag, 8 Uhr: Christlicher Verein junger Männer. Dienstag, 8 Uhr: im Saale des Stadtparcs: Evangelischer Abend, Vortrag von Pfarrer Haupt-Rheinhausen über: Nacht am Rhein, Drau und Warthe. Persönliche Ergebnisse bei der Arbeit fürs Evangelium. Donnerstag, 8 Uhr: Gemeindevand für Männer. Vortrag: Luther als Ehemann und Hausvater.

Katholische Kirche.

25. April (St. Markustag): früh 5,30 hl. Messe, Vin- prozession, Allerheiligenkitteln und Segen.
26. April: früh von 7,30 bis 8 hl. Messe; 8 Uhr hl. Messe und Predigt in der Friedhofskapelle in Rönitz. Vorm. 11 Uhr hl. Messe, Predigt und Segen in Aue. Nach- mit. 4 Uhr Jungmännerverein, abends 7 Männerverein, beide im Café Zimmermann.
1. Mai (Vergesstags): früh 8,30 hl. Messe, Verlesung und Matins und sakr. Segen. An den übrigen Werktagen hl. Messe früh 7. Sonnabend (2. Mai): abends 8 bis 8 1/2 Uhr. Auch ein fremder Prediger ist da.



JCH HAB'S Urbin
DER GUTE SCHUHPUTZ

In Dosen überall erhältlich. Fabrik: URBAN & LEMM, Charlottenburg.

Größe deutsche Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft sucht zum Ausbau ihres Geschäftes einen geeigneten Herrn als **Vertreter**, der über gute Beziehungen verfügt. Hohe Provision. Angebote unter N. T. 2144 an das Auer Tageblatt erbeten.

2 Lehrlingmädchen, welche das Webnähren und Schürzensteppen gründlich erlernen wollen, werden sofort angenommen. **Albert Schulze, Wettinerstraße 56.** Schürzen- und Webfabrik.

Flaggenstoffe
in allen Farben, in Wolle und Baumwolle liefert zu billigsten Preisen
Kaufhaus Max Weichhold
Flaggen werden in jeder Größe in kürzester Zeit angefertigt.

Rebegewandte, intelligente **Herren und Damen** zum Besuch der Privatbank bei hoher Provision gesucht. Hausieren ausgeschlossen. Zu melden: Sonnabend von 10-12 Uhr im Hotel „Eiche“.

2 Laufjungen nicht unter 12 Jahren werden sofort angenommen. **Albert Schulze, Wettinerstraße 56.**
Patentbüro Herm. Möller Fernruf 242. Gera-R. Zabelsrii.

Wasch- und Plättmeister
wird für eine große Wäschefabrik in Nordböhmen aufgenommen. — Reflektiert wird nur auf erste, selbst Kraft. — Angebote unter Chiffre „D. G. 500“ an das Auer Tageblatt.

Wichtig! Zähler!
Eine Karte genügt, und ich komme. **Paul Keller,** Holzmalermaler, Zinnstraße 2.

Harmoniums, 12 Reg., erstklassig im Ton u. Ausführung, 250 Mk., Anzahl. 100 Mk., monatl. Raten 30 Mk. **Pianos 200.-** **Rich. Gersdorf,** Bauer, Hauptstraße 46.

Strickmaschinen für Haus u. Industrie liefert preiswert **Rich. Gersdorf,** Mühlhausen i. Th.

Besserer, größerer Kinderwagen zu Verkauf. **Carolastr. 1, 2**

Schulmädchen als Aufwartung gesucht. **Wettinerstr. 46, 2. links.**

In allerbesten Geschäftslage suchen wir zu sofort oder später einen geräumigen **Laden** mit Zubehör. **Hamburger Kaffee- und Thams & Garis, Schwerin i. Meckl.**

Wollt Ihr neue Sanctionen? — wählt Rindenburg
★
Wollt Ihr Ruhe u. Rhein besrei'n? — wählt Marx

Sprechsaal.

Dieses Blatt dient zum freien Meinungsäussern unserer Leser. Die Schriftleitung übernimmt dafür nur die persönliche Verantwortung.

Am 18. April fuhr ich mit einem elektrischen Transportwagen von der Schneeberger Straße über die Goethestraße. Wie immer haben die Kinder die böse Angewohnheit, sich an den Wagen hängen oder auf denselben zu setzen. Ich muß öfters halten, um die Kinder zu vertreiben. Alle guten Ermahnungen fruchten aber nicht. Die Folge davon war, daß am Sonnabend, 18. April ein Junge im Alter von vier Jahren unter die Räder meines Wagens geriet. Seine Kleider waren völlig zerrissen und er trug am Körper starke Schürfungen und Querschnitte davon. Ich brachte ihn zu seinen Eltern und sorgte für Reinigung der Wunden. Drei Stunden vor dem Unfall strafe ich einen störrischen Jungen, indem ich ihm einige Schläge gab, weil er sich trotz Verbotes immer wieder an den Wagen hängte. Der Vater des Kindes, der das beobachtet hatte, drohte mir mit Anzeigen wegen der unberechtigten Züchtigung. Wie soll ich, der für jedes Ungeheuer die Verantwortung zu tragen hat, mich vor solchen Schlägen?

Dans Simon.

Wir haben diese Aufschrift unverändert wiedergegeben. Es ist schon oft darauf hingewiesen worden, daß das Publikum dem Verkehr entsprechend sich verhalten muß. Die Eltern der Kinder, die sich leichtsinnig in Gefahr begeben, indem sie sich an Wagen hängen, sollten ihren Erpöcklingen eine tüchtige Tracht Prügel verabreichen.

Rund um die Welt.

Geisler in Berlin. Berlin, 23. April. Heute brach in einem Werk der K. E. G. Feuer aus. 10 Personen wurden verletzt. 1 Feuerwehmann der K. E. G. mußte schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden.

Strafsprüche im Dortmundeser Prozess. Im Prozess wegen der Schließungen bei der Reichsbank beantragte der Staatsanwalt gegen den Hauptangeklagten Gröpper wegen Betrugs und Unterschlagung drei Jahre Gefängnis, gegen die übrigen 16 Angeklagten wegen der gleichen Vergehen Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis zu 2 Jahren. Der Staatsanwalt hob hervor, daß bei der Strafemessung die Haftverhältnisse zu berücksichtigen seien, aber auch der große Vertrauensbruch in Rechnung gestellt werden müßte, dessen sich die Angeklagten der Reichsbank gegenüber schuldig gemacht hätten, sowie die Höhe der in Frage kommenden Beträge. Darauf folgten die Plaidoyers der Rechtsanwälte. Die Beratungen über das Urteil beginnen heute vormittag. Gegen 11 Uhr gedenkt der Gerichtshof das Urteil verkünden zu können.

Bootsunglück bei Hattlingen. Drei Schüler aus Bochum wurden bei einer Kahnpartie aus unbekannter Ursache mit dem Boot die Ruhr hinabgetrieben. Das Boot stieß an einen Brückenpfeiler und schlug um. Zwei Schüler sind ertrunken, der dritte konnte sich retten. Die Leichen sind noch nicht geborgen.

Das letzte Opfer von Belsheim geborgen. Wie aus Minden gemeldet wird, ist das letzte Opfer des Belsheimer Wanderverunglücks heute mittag bei Erder (gegenüber Belsheim) geborgen worden.

Töblicher Betriebsunfall. Im Betriebe der Deutschen Erdöl-Ältergesellschaft in Wiehe bei Celle verunglückten zwei Arbeiter, von denen einer sofort tot war und der andere halb darauf seinen Verletzungen erlag. Einzelheiten fehlen noch.

Fliegerabsturz. Gestern vormittag ist bei Otmühl ein Flugzeugführer des 2. Fliegerregiments mit seinem Flugzeug abgestürzt. Der Flieger wurde ernstlich, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Beide Flügel des Flugzeugs zerbrachen. — Abgestürzt ist am Mittwoch abend in Weimar eines der zuerst in Weimar stationierten Flugzeuge der Döflinger-Werke (Baberhorn) infolge Versagens des Motors. Der Pilot Hirt und der Gymnasiallehrer Döbergs-Andersen konnten sich zwar durch Abspringen retten, erlitten aber erhebliche Verletzungen. Das Flugzeug ist sehr stark beschädigt.

Erdbeben in Rom. Gestern nachmittag 2 1/2 Uhr wurde hier an verschiedenen Stellen ein starkes Erdbeben verspürt, das in den Fabriken eine allgemeine Panik auslöste, aber keinen Schaden angerichtet hat.

Neue amerikanische Einwanderungsbestimmungen. Vertreter des Staatsdepartements für Einwanderung haben mit Vertretern des Oeffentlichen Gesundheitsamtes Besprechungen abgehalten, um Stellung zu nehmen zu einem Vorschlag des Staatssekretärs für Arbeitsfragen, laut welchem Ausländer, die nach Amerika einwandern wollen, bereits in den auswärtigen Häfen der Gesundheitskontrolle unterworfen werden sollen, womit die amerikanischen Kontrollstationen in Zukunft wegfallen würden.

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 24. April. Der Gewerkschaftsverband des Reichsbanner Hoch und der Sohn des verstorbenen Reichspräsidenten Ebert wurden gestern abend, als sie in der Köpenicker Straße in Berlin Angehörigen rechtsradikaler Organisationen, die „Rieber mit Marx“ riefen, mit dem Rufe „Hoch die Republik“ antworteten, von Schuppelpolizisten mit dem Gummiknüppel und Fußtritte schwer mißhandelt. Auf Veranlassung des Polizeipräsidenten wurden die beiden Festgenommenen nach kurzer Vernehmung wieder freigelassen.

Warschau, 23. April. In den letzten Tagen wurden im Gebiet der Wojewodschaft von Krakow gegen 500 Personen wegen kommunistischer Umtriebe festgenommen.

Paris, 23. April. Im Verlaufe der Diskussion über die provisorischen Budgetabstufel in der Kammer erklärte Gail- laud, den Beamten werde die versprochene Teuerungszulage von 500 Franken wenn nicht im Rat, so im Juni ausbezahlt werden. Die beiden Budgetabstufel wurden schließlich mit 490 gegen 88 Stimmen angenommen.

Newyork, 23. April. Das Luftschiff „Los Angeles“ hat vormittag 9 Uhr die Bermuda-Inseln in Richtung auf Salsburys wieder verlassen.

Newyork, 23. April. „Newyork Herald“ glaubt zu wissen, daß Großbritannien eine Anleihe von 100 Millionen Dollar in Form eines Bankkredits zu erlangen suche, um das Pfund Sterling auf Parität zu halten.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl.: Kuer Druck- u. Verlagsgeellschaft, m. b. H., Wiesbaden.

Schuhwaren

- Herrenstiefel, schwarz, Rindbox, moderne runde Form Paar 875
- Herrenhalbschuhe, schwarz, Rindbox, spitze Form, weiß genäht Paar 875
- Burschenstiefel, schwarz, Rindbox, genäht und genagelt, kräftige Ausführung Paar 975
- Damenschürhalschuhe, schwarz, Rindbox, eleg. halbrunde Form, hoher u. tief Absatz, Paar 750
- Damenschürhalschuhe, braun, Roßchevreaux, halbrunde Form, halbhoh. Absatz, Paar 785
- Damen-Spangenschuhe, braun, Roßchevreaux, mit Knopf, spitze Form Paar 950
- Kinderhalbschuhe, braun, Boxkalf, m. Schliebschnalle, Größe 25/26 5.65 Or. 23/24 Paar 495
- Kinderhalbschuhe, braun, Chevreaux, runde Form zum schnüren Größe 27/30 Paar 650
- Damen-Lackzweispangenschuhe, moderne, spitze Form, französ. Absatz, Paar 1090

Kaufhaus Schocken

Billige Lebensmittel

- Tafelmargarine, frische Ware Pfd.-Würfel 58 ¢
- Kokosfett „Kunero“ Pfund-Tafel 70 ¢
- Weizenmehl, 60% Ausmahlung . . . 5 Pfund 1.20
- Zucker, gemahlen 3 Pfund 1.00
- Spezial-Malzkaffee „Radolf“ Pfund-Paket 35 ¢
- Preißelbeeren, mit Zucker . . . 1 kg-Dose 1.25
- Delikatess-Bratheringe . . . 1 Liter-Dose 90 ¢
- Delikatess-Hering in Gelee 1 Liter-Dose 90 ¢

Kaffee, frisch gebrannt		
Sorte III	Sorte II	Sorte I
1/4 Pfd. 85 ¢	1/4 Pfd. 95 ¢	1/4 Pfd. 110 ¢

Kaufhaus Schocken

Hindenburg oder Marx?

Hindenburg, ein Name von sehr gutem Klang auf militärischem Gebiet. Soll er an der Spitze des Reiches einen Machtkrieg vorbereiten und führen? Er selbst sagt in seiner Osterbotschaft, daß dies unmöglich ist.

Wohl aber möchte er als Reichspräsident ein **politisches Amt** bekleiden. Noch kürzlich aber erklärte Hindenburg: „Ich verstehe nichts von Politik und bin überdies bald 80 Jahre alt. Darum verzichte ich endgültig auf die Kandidatur als Reichspräsident.“ Und doch hat der alte Mann sich breitschlagen lassen. Von wem? Von einer Anzahl **Junker und Großkapitalisten**. Diese wollen den politisch Unwissenden für ihre reaktionären Pläne mißbrauchen, die Wiederherstellung der Monarchie vorbereiten, die Volksrechte beschneiden und alle Steuerlasten möglichst den breiten Massen aufhalsen. Das läßt alles im Namen von Hindenburg.

Darum, wer Hindenburg lieb hat, wählt Hindenburg nicht. Also Marx!

• Wer Marx ist Katholik. Will er uns nicht katholisch machen? Das kann heute kein Staatsoberhaupt, darüber entscheidet nur dein **eigener freier Wille**. Aber wird er als Katholik nicht die freie Entwicklung z. B. der Schulen unterbinden? Auch das kann der Reichspräsident nicht; darüber entscheiden die **parlamentarischen Mehrheiten**. Und wenn du deshalb Marx nicht wählst, so kommst du vom Regen in die Traufe, denn die um Hindenburg vertreten auch in dieser Hinsicht eine viel schärfere Tonart als der immer **auf Ausgleich und Versöhnung bedachte Marx**.

Warum also Marx?

Weil er der **erfolgreichste Reichskanzler** seit der Revolution war.

Wieso der erfolgreichste Reichskanzler?

Nun, als die Inflation mit Sturmeseile ins Riesengroße, ins Hoffnungslose wuchs, als sich darum die Bande der Ordnung überall lösten, als der vielgewandte Stresemann, der damalige Reichskanzler, keinen Ausweg mehr wußte, da ergriff **MARX** das Steueruder des deutschen Staatschiffes und **führte es aus dem stürmischen Meer der Inflation in den sicheren Hafen der Stabilisierung**.

Darum wolle ihn ja die Rechte gar zu gern als Reichskanzler oder als preußischen Ministerpräsidenten an die Spitze eines Ministeriums der Rechten stellen. Aber der Charakterfeste Marx lehnte ab, denn er ist ein **selbstbewußter Politiker der Mitte und ein überzeugter Republikaner**. Und darum, wer die Republik will, nicht Monarchie und Putzche, wer nicht Junkertum und Großkapitalismus vertritt, sondern die breiten Massen, Gewerbetreibende, Handwerker, Mittelstand, Beamte, Bauern, Arbeiter, der wählt

Dr. Wilhelm Marx, Reichstanzler a. D.

Der Volksblod.

Blumenseife <small>verschiedene Gerüche</small> -10	für 10 Pfg.	für 25 Pfg.	für 45 Pfg.	Strümpfe <small>in Damen, für 1 die</small> -45
Frisierkamm Metall -10	KAUFHAUS SCHOCKEN			Socken <small>in Herren, für 1 die</small> -45
Flügelquirl 20 cm -10	2 Rollen Masch.-Garn <small>200 m</small> -25	Strickbinder <small>mit Stange</small> -25	Kinderbecher <small>4 1/2 cm</small> -25	Sportvorhemd <small>mit Knöpfen</small> -45
Mausestalle <small>aus Holz</small> -10	3 Karten Stopfwolle -25	3 Haarnetze <small>mit Kamm</small> -25	Kinderhandkorb <small>mit Griff</small> -25	Dauerkragen <small>aus Baumwolle</small> -45
Kochlöffel <small>aus Holz</small> -10	4 Dtz. Wäscheknopfe -25	Küchenmesser <small>mit Griff</small> -25	3 Gummipatten <small>1 Paar</small> -25	Zipfelmütze <small>aus Wolle</small> -45
Handbürste <small>aus Filz</small> -10	5 Paar Schuhsenkel -25	Scheuerbürste <small>aus Faser</small> -25	Aermelhalter <small>1 Paar</small> -25	Erstlings-Jübchen -45
Kaffeetopf <small>aus Metall</small> -10	Kind-Strumpfhalter -25	Reibelsen <small>aus Holz</small> -25	Sockenhalter <small>1 Paar</small> -45	Ripakragen <small>aus Baumwolle</small> -45
Kinderarmreifen <small>aus Leder</small> -10	6 Sterne Leinenzwirn -25	Menagen <small>aus Aluminium</small> -25	Scheuertuch -25	Hemdenpasse <small>mit Knöpfen</small> -45
Kinderringe <small>aus Metall</small> -10	Korbdeckchen <small>aus Baumwolle</small> -25	Seitenhalter <small>aus Holz</small> -25	Bilderbuch <small>mit Bildern</small> -25	Strickwolle <small>in 50 gr. Paketen</small> -45
3 Kragenkнопfe <small>aus Metall</small> -10	Eisdeckchen <small>aus Metall</small> -25	Wandschoner <small>aus Holz</small> -25	Schmelzschokol. <small>in Tafeln</small> -25	1 Pfd. Makkaroni -45
Kragennadel -10				Waffelmischung <small>in 1/2 Pfd.</small> -45
8 Pakete Haarnadeln -10				1 Tafel <small>10 gr. Schokolade</small> -45
Topflappen <small>aus Stoff</small> -10				1 Tafel <small>10 gr. Kakao</small> -45
2 Knäuel Stopfwolle -10				Quartblock <small>aus Holz</small> -45
Gummiband <small>aus Gummi</small> -10				Leinenpapier <small>in 25 cm Breiten</small> -45

Riesig billiges Kleiderstoff-Angebot

Schotten für Backfisch- und Kinderkleider, 70 cm breit	1.50
100 cm breit	2.50, 2.-, 1.80
Blusenstoffe buntfarbige Streifen, 70 cm breit	1.40, 1.10
Waschmusselne Riesen-Auswahl	1.40, 1.-, 0.90
Wollmusselne einfarbig und bedruckt	5.30, 4.20, 3.50
Reinwollene Popeline in modernen Farben, 100 cm breit	5.50, 4.-
Wollkrepp in allen modernen Farben, 100 cm breit	6.50
Gabardine , prima Qualitäten, für Kleider u. Kostüme, 130 cm breit	9.50, 8.50, 6.80, 5.80

Extra-Angebot
Ein Posten Frottee, 100 cm breit, 2.40, 1.80

Kaufhaus Max Weichhold, Aue

An die Wähler der Deutschen Volkspartei!

Nach dem Beispiel in anderen Bezirken kann es möglich sein, daß von gegnerischer Seite Flugblätter und Handzettel verteilt werden, um unsere Anhänger zu einer anderen Stellungnahme zu veranlassen. Wir bitten, sich durch etwaige derartige Fälschungen nicht irreführen zu lassen.

Der Kandidat für uns ist

Hindenburg.

Deutsche Volkspartei, Bezirksverband Schwarzenberg.

Kinderwagen	Korbmöbel
Klappwagen	Korbwaren
Stubenwagen	Bürstenwaren
Leiterwagen	Holzwaren
Kinderstühle	Sellerwaren
Böttcherwannen usw.	

empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen

Otto Süß, Aue, Wettinplatz 1

Erstklassiges Kinderwagen- u. Korbwarengeschäft. Telefon 458.

**Mil.-Berein
Aue-Zelle.**
Morg. Sonnabend 8 Uhr
Berjammlung
im Rest. Muldent. Sehr
wichtige Beratung. Allseitig.
Erich wünscht der Vorstand.

Johannes Süß

Aue i. Erzgeb.
Markt

Kinderwagen,
Klappwagen,
Stubenwagen,
Leiterwagen,

Korbmöbel,
Reise-Trag-, Wäsche-,
Reise- und Holzkörbe, sowie
alle Korbwaren.

Kinder- u. Klappstühle,
Kinderbetten, Nähtische
Gartenmöbel.

Bekannt gute
Qualität!

Große
Auswahl!

3er
Frühjahrskur

Wachholderessig,
Blutreinigungstee
u. v. m.
kaufen Sie in der
Wattin-Drogerie
Herm. Helmer.

Sommerkleider-Stoffe!

Große Neu-Eingänge
in
Woll- u. Baumwoll-Musselne, Woll-Crêpe,
Voll-Voile, Frotté- u. karierte Kleiderstoffe.
Hochaparte Neuheiten
in allen Preislagen.

Ernst Schuster, Aue

Wettinerstraße.

Mercedes } Excelsior } **Fahrräder**

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Vertreter: Kurt Salzer, Aue, Fahrradhandlung,
Telefon 329.
Reparaturen schnell, gut und billig!
Günstigste Zahlungsbedingungen.

Konditorei Georgi

Freitag, Sonnabend, Sonntag
Konzert..

Sieben eingetroffen!
Einige hundert Paare
Turnschuhe mit Gummisohlen
echte Harburger, sowie ein großer Posten
prima Rindleder-Sandalen
in allen Größen zu billigsten Preisen.

Schuhhaus Siegfried Kaiser, Aue

Markt 5. Markt 5.

Tauschermühle bei Aue.

Sonnabend den 25. April von 7 Uhr ab
Tanzabend.
Sonntag feine Ballmusik.
— Original-Jazzband-Kapelle —
Angenehmer Familienaufenthalt.
Hierzu ladet freundl. ein **Max Ullmann.**

Ingenieur Ernst Lange

Aue, Bahnhofstraße 4.

Anfertigung elektrischer Anlagen jeder Art.
Reichhaltiges Lager moderner Beleuchtungs-
körper. — Elektr. Heiz- und Kochapparate.
Kmpl. Radioanlagen, sowie sämtliche Einzel-
teile für den Rundfunk.

Zücht. Silberpolierer

teilt ein
Bruno Scholz, Metallwarenfabrik.

Zuverlässigen Kutscher

für sofort gesucht.
Gedr. Jemisch, Steinmetzgeschäft
Aue, am Friedhof.